

PFARRE & LEBEN

Starchant

Pfarrleben. Pfarre&Leben. Pfarre leben!

Mitteilungsblatt
53. Jg – Nr. 206, 1/2021

März 2021

Pfarre Starchant
zur hl. Theresia
vom Kinde Jesus
1160 Wien
Mörikeweg 22
www.pfarre-starchant.at

Vertrauen

VERTRAUEN

- Seite 2: Vertrauen, Eucharistie feiern und verstehen
Seite 3 – 8: Eine Wegbegleitung von Palmsonntag bis Ostermontag
Seite 9: Systemrelevant. Relevant für mein System.
Seite 10: Firmlinge erzählen von ihren kleinen Alltagswundern
Seite 11: Vertrauen auf Lebendigkeit mitten im Corona-Alltag
Seite 12: Kalender & Kontakt



AKTUELLE INFORMATIONEN & TERMINE:

Schaukasten: vor der Pfarrkirche & vor Feinkost Kronsteiner

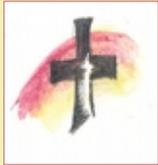
Mail: info@pfarre-starchant.at, kinderkirche@pfarre-starchant.at

Info-Telefon: 01 914 81 42 Sie brauchen Hilfe? 0677 61 27 30 36

Website: www.pfarre-starchant.at

INHALT:

Aus unserer Pfarrchronik



Vorausgegangen
in Gottes
Ewigkeit:

18. 11. 2020 Hildegard Wagner
04. 12. 2020 Dagmar Saulich
15. 12. 2020 Friedrich Maihart
02. 01. 2021 Kurt Lindowsky

EUCHARISTIE tiefer erfassen und erleben II: Versöhnt gemeinsam Gott feiern

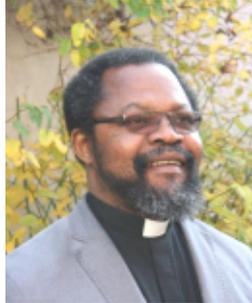
Grundausrichtung bei der persönlichen Teilnahme an der Eucharistiefeier:

Jede Eucharistiefeier ist das geistige Einschwingen in die sich vergegenwärtigende Heilsgeschichte Gottes in Jesus Christus. Es heißt konkret: „Gottes rettende und helfende Nähe in Jesus Christus dringt in unser Leben nicht ein durch Magie, sondern dadurch, dass wir uns auf seine Geschichte mit uns einlassen“ (D. Emeis).

Uns ist bekannt, dass jeder Teil der Eucharistiefeier eigene Bedeutung hat und alle Teile das eine Ziel haben, nämlich die zeichenhafte vergegenwärtigende Feier der Auferstehung Jesu Christi. Dennoch ist es mir sehr wichtig, dass wir in unserer Pfarre die Eucharistie im vollen Bewusstsein der jeweiligen Teilbedeutung begehen. Das *Eingangsglied bringt unsere Freude und die Freiheit*, die wir bei der Eucharistie feiern zum Ausdruck. Es ist jedoch vor allem das Begrüßen dessen, der unter uns in der versammelten Gemeinschaft zugegen ist.

Wir sind alle Christusträger:innen und bringen unsere Freude gemeinsam kräftig zum Ausdruck. Danach bringen wir alle menschlichen Unzulänglichkeiten vor Gott, der uns mit seiner großen Erbarmung zuvorkommt. *Das Schuldbekennnis könnte aber auch weggelassen werden und wir huldigen im Kyrie-Ruf gleich* (mit kurzen sinngebenden Texten) *Jesus Christus als dem Kyrios – dem HERRN.* Im *Gloriagesang* wird deutlich, dass die feiernde Gemeinde an jener Herrlichkeit teilhat, die die Hirten bei der Geburt Jesu umhüllt hat. Die eucharistische Gemeinde stimmt in den Gesang der Engel ein und in diesem Akt sind Himmel und Erde verbunden. Das Gloria- lied bringt sowohl die *Freude* als auch die *Hoffnung* der feiernden eucharistischen Gemeinschaft zum Ausdruck: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens“ (Lk 2,14). Natürlich ist die angemessene Körperhaltung dabei das Stehen.

2 Ndubueze Fabian MMAGU



VERTRAUEN – Dauerauftrag

Die Würze des Lebens:

Auf die Frage, was Menschen brauchen, um gut leben zu können, gäbe es Zigtausend Antworten. Vielleicht wird auch das Wort Vertrauen dabei sein und gar eine wichtige Rolle spielen. *Es ist mein Dafürhalten, dass ohne Vertrauen das Zusammenleben der Menschen in keinem Lebensbereich gelingen wird können.*

Das Vertrauen ist ein kostbares Gut und muss darum vom neuen errungen werden. Die rollenden Augen einer Partnerin oder eines Partners wenn das eigene Handy läutet, ist vielleicht manches Mal nicht bloß ein äußeres Zeichen der Neugier, sondern der Kontrolle und des Misstrauens. Ja, selbst in der Kirche gibt es die Neigung zur Angst vor Kontrollverlust. Was ist aber mit dem eigenen Leben? *Wie oft wollen wir alles unter Kontrolle haben! Welche geistige Anspannung! Ob dies eine Kultur der Freiheit ist?* Paulus ruft uns jedoch zur Erinnerung, dass Gott uns in Jesus Christus zur Freiheit seiner Kinder befreit hat (Röm 8,21; Gal 5,13). Der Lebensfluss ist in einer Verdachtsgesellschaft blockiert. Gastfreundschaft, Solidarität und Menschlichkeit leiden darunter. Der Psalmist scheint auch noch das zunehmende Misstrauen in unserer Gesellschaft zu fördern, indem er es sogar zum Gebet macht: „Besser, sich zu bergen beim HERRN, als zu vertrauen auf Menschen“ (Ps 118,8). *Stimmt das aber oder sind wir eher mitten im Herzstück des christlichen Glaubens?* So naiv ist der Psalmist sicherlich nicht. Denn, wenn sich Macht und Gewalt im Zusammenleben der Menschen wechseln und sogar Frust anstiften, geht es um die existenzielle Frage, worauf wir Menschen letztendlich bauen können und dürfen. Diese Perspektive erläutert uns deshalb der Psalmist gleich im nächsten Vers: „Besser, sich zu bergen beim HERRN, als zu vertrauen auf Fürsten“ (Ps 118,9). *Macht, Einfluss, Reichtum und Ansehen tragen alle die Signatur der Vergänglichkeit und der Verlierbarkeit!* Einer Christin oder einem Christen müsste es um mehr gehen: Um Grundvertrauen!

Das Lebensschiff auf dem offenen Meer:

Wir sitzen alle in unseren Lebensbooten und müssen das Ruder unseres Lebensbootes verantwortungsvoll in die Hand nehmen. *Auf dem weiten Meer des Lebens geht es leider nicht immer glatt. Der Wind kann stark wehen und das Segeln außer Balance bringen.* Stürme des Lebens sind uns nicht fremd. Selbst bei einem angenehmen Flug kommt es ab und dann zu Turbulenzen. Da ist dann nicht nur das Können des Piloten von besonderer Relevanz für die Befindlichkeiten der Flugpassagiere. *Seine Stimme spielt zusätzlich eine nicht zu unterschätzende Rolle.*

Ich habe eine unaussprechliche Freude an der Stelle im Markusevangelium, in der Jesus am Ende eines „erfolgreichen“ Arbeitstages und nach einem Verweilen im Gebet, das Boot seiner Apostel „mitten auf dem See“ erblickte. Weil es einen Gegenwind gab, mühten sie sich beim Rudern ab. Zu ihrem Abmühen wegen des Gegenwinds kam auch noch das „Gespenstige“.

Auf einmal wurde die Stimme Jesu zu einem Wendepunkt: „*Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht!*“ (Mk 6,50b). Tiefenpsychologisch wird uns gesagt, warum sie überängstlich waren: „ihr Herz war verstockt“ (Mk 6,52). Schlussfolgerung und zum Nachdenken: *Vielleicht hat doch der Mangel am Vertrauen und am Glauben mit der Verstocktheit des Herzens zu tun. Vielleicht hängt das Herz an vielen Dingen, die es daran hindern, dass es genügend Offenheit hat für die Gegenwart Jesu Christi. Wir wissen aber auch, dass ein Mangel zum Suchen anregen kann.* Das beweist der Apostel Thomas nach der Auferstehung Jesu, als er selber abwesend war und der Erzählung der anderen Apostel kein Vertrauen schenken konnte und wollte. Der auferstandene Jesus erschien ihm und ließ sich von ihm berühren.

Ich wünsche euch allen, dass euch der auferweckte Christus Gottes immer wieder begegnet und tief berührt, damit das Leben aus der Kraft seiner Auferstehung in euch allen zum Fließen kommt.

Euer Priester-Seelsorger
Ndubueze Fabian MMAGU

Palmsontag

Das Vertrauen der vielen,
dass er der erwartete König ist.
Das Vertrauen Jesus,
dass Gott es ist,
der ihm den Weg weist,
durch Ungewissheit, Angst und Schmerz.
Das Vertrauen der Jünger,
dass sich in Jesus Gottes Liebe
neu offenbart.

**„Die Leute,
die vor ihm hergingen
und die ihm nachfolgten,
riefen: Hosanna!
Gepriesen sei er,
der kommt
im Namen des Herrn!“**

Mt 11,9

GEBET:

*Vater, stärke mich,
guten Überzeugungen treu zu bleiben.
Hilf mir, ehrlich zu reflektieren,
was gut und richtig ist.
Lass mich andere nicht verurteilen,
weil sie anders sind.
Hilf mir, falschen Einflüsterern zu widerstehen.
Lass mich annehmen, was auf mich zukommt
und lass mich daran wachsen.
Amen.*

Hosanna!
Unter Jubel zieht Jesus in Jerusalem ein.
Die Menschen sind begeistert,
sie legen ihm Kleider und Pflanzen auf den Weg.
Der aktuelle Star, ihr König und Erlöser kommt zu Ihnen.
Er wird sie befreien,
alle ihre Wünsche werden auf ihn projiziert.
Die Erwartungen sind hoch. Ein Freudentag.

Aber er will nicht gefallen.
Er ist nicht gekommen, um Erwartungen zu erfüllen.
Er geht seinen Weg.
Er sagt die Wahrheit, auch wenn sie unbequem ist.
Er bleibt sich und seinen Überzeugungen treu.
Er weiß, wohin das führen wird.
Er hat Angst, aber er läuft nicht vor den Konsequenzen davon.
Er nimmt die Leiden an, im Vertrauen auf Gott.

Und durch dieses Leiden kommt die Befreiung und die Erlösung,
aber völlig anders als erwartet...

Nicht sein Wille soll geschehen.
Nicht ihr Wille soll geschehen.
Der Wille Gottes soll geschehen.

Bald schon verliert sich die Begeisterung der Massen,
schlägt sogar in Hass um.
Kreuzige ihn! rufen dieselben,
die ihm noch kurz zuvor zugejubelt haben.
Aufgehusst, manipuliert von falschen Eliten,
in der Menge mitgrölend, weil es ja alle tun...

Ist das alles einfach 2000 Jahre her und betrifft uns nicht?
Ist uns dieses Verhalten völlig fremd?
Lassen wir uns nicht beeinflussen?
Wollen wir nicht anderen gefallen? Gelobt und bejubelt werden?
Bleiben wir konsequent oder passen wir uns an
um noch mehr Schulterklopfen zu bekommen?
Würden wir nicht klein begeben oder davonlaufen,
wenn wir die Wahrheit sagen, die keiner hören will?
Lassen wir uns nicht auch
von der öffentlichen Meinung beeinflussen?
Haben wir nicht auch schon verurteilt,
ohne die echten Hintergründe zu kennen?
Weil jemand nicht so ist, wie wir es erwartet haben?
Weil er unsere Erwartungen enttäuscht hat?

Peter Schuch



„In Jerusalem“
erzählt aus
der Kinderbibel
von Oliver

Die folgenden Seiten möchten für Sie, geschätzte Leserinnen und Leser,
eine Wegbegleitung während der Kar- und Ostertage sein.
Sie sind herzlich willkommen, die Liturgie dieser Tage als Gemeinde vor Ort
– mit den nötigen Schutzbestimmungen – in der Pfarre Starchant zu feiern.
Bitte, vergewissern Sie sich vorab noch einmal bezüglich der Termine (s. S. 12.)
mittels QR-Code, www.pfarre-starchant.at, Schaukasten oder per Telefon.
Sollten Sie coronabedingt von zu Hause mitfeiern (müssen),
möchten diese Gedanken eine Verbindung zur Pfarrgemeinde Starchant sein.

Gründonnerstag

Allen Christ:innen ist der Gründonnerstag als einer der drei Kartage vor dem Osterfest ein Begriff. Es ist der Tag der Erinnerung an das letzte Abendmahl Jesu und der damit verbundenen Einsetzung der Eucharistie, aber auch an die Fußwaschung und Jesu Weg zum Ölberg. Wer kennt sie nicht, die Zeilen aus der Bibel, in denen Jesus das letzte Abendmahl feiert, wohl wissend, dass er ein paar Stunden später von einem von ihm geliebten Menschen verraten wird?

Wie ist es ihm in diesem Wissen wohl ergangen?

War er schockiert, wütend, traurig oder sprachlos?

Hat er sich gegen sein Schicksal aufgelehnt (was die Zeilen hinsichtlich seines Besuches am Ölberg kurz vermuten lassen)?

War da Verzweiflung?

Wie lange schon war er sich seines Schicksals bewusst?

Hat er es negiert, den Kopf in den Sand gesteckt, anderen Schuld zugewiesen, sich dagegen aufgelehnt?

Oder hat er im vollen Bewusstsein seiner Göttlichkeit

das Mensch-Sein bis zum „Ende“ gewählt?

Er hat die Umstände angenommen, sich selbst zum Diener gemacht und so gezeigt, auch in Anbetracht des schwierigsten Schicksals Haltung zu bewahren und eine Situation – sei sie noch so schwierig – mit Mut und Gottvertrauen anzunehmen.

Indem er seinen Jüngern die Füße wäscht, wird er zu einem von ihnen, der den anderen ein Beispiel sein will und ihnen Mut macht, es auch ohne ihn zu schaffen.

Er begegnet großmütig seinem Verräter, der ihm bereits bekannt ist.

Sein Dienst an uns ist ein so großer, für uns kaum erfassbarer: Gott in die Lebenswelt der Menschen hineinverwirklichen:

Da-Sein und Erlösung für alle.

Und vorbildhaftes Handeln für uns alle:

Eine schwierige Situation zu akzeptieren und das „Beste“ daraus zu machen, ist momentan für jede Christin, jeden Christen das Gebot der Stunde.

Viola Raffner-Sirakov

**Wer den anderen dient,
wer sich dienen lässt,
setzt Vertrauen voraus.
Nur basierend auf Vertrauen
ist Dienen Geschenk und Gabe.**

**Jesus tut das.
Jesus trägt uns das auf:**

**Brot und Wein
werden zum Ausdruck
tiefsten Vertrauens
und Inbegriff des Dienens.**

**Geschenk und Gabe:
Jesu Leben, Tod und Auferstehung,
gegenwärtig in unserem Leben.**

**Da.
Uns nah.
Vertraut.**

**Wenn nun ich,
der Herr und Meister,
euch die Füße gewaschen habe,
dann müsst auch ihr einander
die Füße waschen.**

**Ich habe euch
ein Beispiel gegeben,
damit auch ihr so handelt,
wie ich an euch gehandelt habe.**

Joh 13.13.14

**GEBET:
Jesus,
du, der du uns Demut und Geduld vorgelebt hast,
lass uns weiterhin auf deine Stärke bauen
und die Veränderungen in unserem Leben
positiv sehen
und mit Freude und Gelassenheit akzeptieren.
Amen.**



**„In Jerusalem“
erzählt aus
der Kinderbibel
von Oliver**

VERTER

Karfreitag

Vertrauen.
Missbraucht,
Misshandelt.

Gebrochen.
Zerbrochen.

Dort, im Mittelpunkt des Kreuzes,
wo die beiden Balken einander berühren,
ist das Aushalten.
Das Verlassen-Sein.
Das In-Frage-Stellen.

Und genau dort
wächst
VERTRAUEN,
das uns auffängt,
wenn aus dem Sterben
neues Leben keimt.

Und er selbst trug das Kreuz
und ging hinaus
zur sogenannten Schädelhöhe,
die auf Hebräisch Golgota heißt.

Joh 19,17

GEBET:

*Guter Gott
sei Du immer unsere Zuversicht,
bleibe bei uns in schweren Stunden.
Gib uns Hoffnung und Mut.
Wir wissen,
Du bist immer für uns da.
Amen.*

Jesus steht vor uns
als Mensch,
er ist der Gewalt
und Bosheit
der Meute
ausgeliefert,
wird gequält,
verspottet
und gekreuzigt.
Sein gewählter Weg
führt zu Gott:

Armut und Leid,
Gehorsam seiner Aufgabe
und im Dienst
an den Menschen
voll Liebe.

Für uns
ein schier unbewältigbares Pensum.
Wir können
nur Schritt für Schritt
manches versuchen.
Immer wieder
bleiben wir
im Unzulänglichen stecken,
geben auf,
wenn wir
keinen Erfolg sehen.

Letztlich war Jesus
auch erfolglos,
sein Ende
war das Kreuz.

Damals
war große Trauer,
heute wissen wir
von der Auferstehung.

Das gibt
Mut und Zuversicht,
auch in schwierigen Situationen
nicht zu verzweifeln.

Lisl Schmid & Florian Redl

RAUEN



„Jesus muss sterben“
erzählt aus
der Kinderbibel
von Gaby

Karsamstag

Ausharren. Im Vertrauen.
Das Unfassbare, das Leid, den Schmerz dort aushalten,
wo es nicht in unseren Händen ist, etwas zu ändern.

Und dann doch
sich auf den Weg machen.
Das Herz weit,
die Seele offen.
VERTRAUEN,
über den Tod hinaus.

Und:
DA IST LEBEN!

Wie müssen wohl
die drei Frauen
vor Angst und Schrecken erstarrt sein,
als sie
vor dem offenen und leeren Grab standen?

Sie wollten Jesus von Nazaret,
den Gekreuzigten,
mit edlen Ölen salben,
ihm Gutes tun.

Doch ihr Gottvertrauen
hat ihre Traurigkeit bald zunichte gemacht.

Wie sieht unser Gottvertrauen aus?

Könnten wir mit dieser Situation gut umgehen?

Jesus antwortet auf Gewalt
nicht mit neuer Gewalt,
er bleibt in der Liebe.

Weder Tod noch Leben trennen uns
von Gottes Liebe,
die in Jesus Christus ist.

Möge uns in den Stunden der Trauer
Tröstliches zuwachsen,
damit wir ahnen dürfen
von Hoffnung und Licht.

Leben – Tod – Leben.

Renate Grzechenia

**„Er sagte zu ihnen:
Erschreckt nicht!
Ihr sucht Jesus von Nazaret,
den Gekreuzigten.
Er ist auferstanden!“**

Mk 16,6

GEBET:

*Die Zeit, Gott zu suchen,
ist dieses Leben.
Die Zeit, Gott zu finden,
ist der Tod.
Die Zeit, Gott zu besitzen,
ist die Ewigkeit.
Amen.*

Franz von Sales



„Die Auferstehung“
erzählt
aus der Kinderbibel
von Peter

Ostersonntag

Vertrauen.
Staunen.
Freudentränen.
Trauertränen.
Begleitet.
Wunder.
Vertrauen.
Leben.
Licht.
Strahlen.
Loslassen ins Vertrauen hinein.
Beziehung, die hält.
TIEF VERTRAUT.

**Jesus sagte zu Maria Magdalena:
Frau, warum weinst du?
Wen suchst du?
Sie meinte, es sei der Gärtner. (...)
Jesus sagte zu ihr: Maria!
Da wandte sie sich um
und sagte auf Hebräisch zu ihm:
Rabbuni!, das heißt: Meister.**

Joh 20,15.16.

GEBET:

*Guter Gott,
Manchmal scheint alles
unwiederbringlich verloren.
Manchmal fehlen uns
Perspektive, Hoffnung und Zuversicht.
Wir bitten dich für alle Menschen,
die gerade Bestärkung und Vertrauen benötigen.
Schenke ihnen das Gefühl,
dass sie nicht allein gelassen sind.
Dass du sie mit deiner Liebe umgibst.
Und dass es Menschen und Bezugspersonen gibt,
die für sie da sind.
Amen.*

Wen suchst du? Was suchst du? Was willst du finden?
Was fehlt dir? Was brauchst du?

So viel Bedeutung steckt für uns in diesen drei Worten,
mit denen Jesus Maria ganz direkt anspricht:

Wen suchst du?

In den drei knappen Worten, die auf den ersten Blick fast harsch erscheinen, zeigt sich eine so große Liebe und Fürsorge, die sich wie ein schützender Arm um die Schulter anfühlt. Im Ansprechen und Fragen liegt ein Sehen und Wahrnehmen, ein Erkennen von Marias Verlorenheit, ihrer Blindheit vor Tränen, Trauer und Schmerz. Obwohl wir meinen, dass wir diese Bibelstelle schon so oft gehört und gelesen haben, hat uns diese Frage diesmal ganz neu und besonders berührt. Vor allem jetzt.

Wenn für uns junge Menschen im vergangenen Jahr so viele schillernde Träume und Pläne wie Seifenblasen ins Nichts zerplatzt sind, wenn so viel wertvolle Zeit unwiederbringlich verronnen ist, wenn wir uns orientierungslos fühlen und Online-Meetings schon lange nicht mehr die Nähe ersetzen können, nach der wir uns alle so sehr sehnen – dann wünschen wir uns, mit unseren Sorgen, Ängsten und der scheinbaren Perspektivlosigkeit gesehen zu werden. Angesprochen zu werden. Gefragt zu werden. Wen suchst du?

Hinter dieser Frage steckt so viel mehr als sie auf den ersten Blick preisgibt: Wir lesen sie auch als Sinnfrage. Wozu noch suchen, wenn es keine Perspektive zu geben scheint? Wonach suchen, wenn ich schon gar nicht mehr weiß, wonach?

Wir gehen im Leben durch so viele Suchprozesse, vor allem als junge Menschen. Wenn wir uns fragen, was wir mit unserem Leben anfangen wollen, wer wir sein wollen, und so vieles mehr. Wir suchen einen Sinn, der gerade jetzt in einer Zeit des sich Verloren-Fühlens nur verschwommen wahrnehmbar ist.

In „mein Vater und euer Vater, mein Gott und euer Gott“ finden wir einerseits das ersehnte Gefühl von Gemeinschaft und andererseits finden wir darin die Bestätigung, dass wir nicht alleine sind und es auch nie waren, selbst, wenn es sich manchmal so anfühlt. Wir sind umgeben von so vielen Bezugspersonen, die uns durch unser Leben begleiten, uns stützen und Halt geben und das auch dann, wenn wir sie gerade nicht physisch sehen können oder aufgrund von unserer eigenen Eingesponnenheit nicht wahrnehmen können. Und all das gilt natürlich genauso für unseren Glaubensweg und das Warten auf das Wunder von Ostern: Wenngleich Gottes Nähe für uns physisch unsichtbar bleibt und Hoffnung auf die Auferstehung zeitweise zwecklos erscheint, haben wir doch die Gewissheit, geborgen und begleitet zu sein.

Stella, Elisa, Selina, Sophie – Jugendgruppe Youth

RAUEN



„Die Auferstehung“
erzählt
aus der Kinderbibel
von Peter

Ostermontag

Weg teilen.
Leben teilen.
Uns mitTEILen.
Vertrauen
wächst,
trägt,
deutet die Vergangenheit,
weist in die Zukunft.
Vertrauen IST spürbar.
Geteiltes Brot.
Geteiltes Leben.

**Während sie redeten
und ihre Gedanken austauschten,
kam Jesus selbst hinzu
und ging mit ihnen.
Doch ihre Augen waren gehalten,
sodass sie ihn nicht erkannten.
Er fragte sie: Was sind das für Dinge,
über die ihr auf eurem Weg
miteinander redet?**

Lk 24,15b-17

GEBET:

SCHENKE MIR STILLE FÜR DEN WEG.

Herr, schenke mir Stille.

Ich suche Inspiration, Kraft, Wachstum.

Herr, schenke mir Stille.

Ich suche Werte, Tugenden, Gaben.

Herr, schenke mir Stille.

Ich möchte weise, zufrieden, wahr werden.

Herr, schenke mir Stille.

Ich möchte verstehen, erkennen, singen.

Herr, Du ladest uns ein, strahlend auf Deinem Weg zu gehen.

In Stille können wir hören, vertrauen, empfangen.

In Stille werden wir gemeinsam und füreinander weitergehen.

Amen.

Jutta Mistelbacher

Weg ins Leben

Was geschehen ist geschehen.
Ich kann es nicht ändern.
Frage ich mich
„Warum?“,
hilft es mir nicht weiter.
Ich werde schwach und starr,
glaube meinen Weg nicht mehr zu sehen.
Frage ich jedoch
„Wozu?“,
eröffnen sich neue Perspektiven
und Handlungsspielräume.

Wenn wir unsere Herzen,
statt nur Augen und Ohren öffnen,
finden wir die Antworten.
„Hinter jeder Ecke
lauern ein paar Richtungen.“,
so der polnische Aphoristiker Stanislaw Jerzy Lec.
Krisen sind Moment der Entscheidung
und der Weg zum Weiterleben
entsteht im Weitergehen.

Den ersten Schritt
müssen wir
allerdings selbst tun:

Uns der Einladung Gottes
als Begleiter
vertrauensvoll hingeben.



*Danke an Hallstatt Keramik
für die Sujets der abgebildeten Kreuze.*



*Alle
Aufnahmen
finden Sie
hier.*

**In einem Projekt von vorrangig Jugendlichen aus Starchant
haben wir – mit freundlicher Genehmigung der Deutschen Bibelgesellschaft
aus der Kinderbibel „Komm, freu dich mit mir“ (Karin Jeromin/Rüdiger Pfeffer) –
18 biblische Geschichten als Hör- und Klang-Geschichten aufgenommen.
Die Aufnahmen für die Kar- und Ostertage sind mit den QR-Codes anhörbar,
alle Aufnahmen stehen bis Ende Juni über die Homepage zur Verfügung.
Wir empfehlen hiermit die Kinderbibel „Komm, freu dich mit mir“,
zu der es auch eine eigene Hör-CD des Verlages gibt.**

Systemrelevant. Relevant für mein System.

Irgendwann habe ich festgestellt: Täglich lerne ich ein neues Wort. Die Welt bewegt sich, daher bedarf es offensichtlich ständig neuer Begriffe.

Steht ein Ereignis im Fokus, fokussieren sich auch Worte; manche im Wettlauf zum Wort des Jahres.

Eines lautet „systemrelevant“.

Seit ich es im ersten Lockdown ständig gehört hatte, geistert es in meinem Kopf.

*Als System (altgriechisch *sýstēma* „aus mehreren Einzelteilen zusammengesetztes Ganzes“) wird im Allgemeinen ein abgrenzbares, natürliches oder künstliches „Gebilde“ bezeichnet, das aus verschiedenen Komponenten mit unterschiedlichen Eigenschaften besteht, die aufgrund bestimmter geordneter Beziehungen untereinander als gemeinsames Ganzes betrachtet werden (können).*

– Wikipedia

Die Rede ist aktuell vom „System Staat“ und per definitionem von beruflichen Tätigkeiten, auf die nicht verzichtet werden kann, damit wir die Krise überstehen.

Relevant ist, was wichtig ist und Bedeutung hat.

Die Gedankenlücke dieser „Ausrufung“ macht sich jedoch sofort auf anderer Ebene bemerkbar: Ich lebe noch in anderen Systemen, bin Teil verschiedener Systeme – ja, der Mensch in sich ist ein System.

Sofern keine Beziehungen zwischen den Teilen eines Ganzes bestehen, handelt es sich nicht um ein System.

– Wikipedia

Und sofern keine Beziehungen zwischen den Teilen eines Ganzen bestehen „dürfen“, wankt und zerfällt das System. Wir brauchen (nährende) Beziehungen und wir brauchen Nahrung für die Seele. Durch Kunst und Künstlerinnen und Künstler, die mitten in unser Herzen treffen, uns irritieren oder etwas verstehen lassen, unser Bewusstsein wecken und – wenn auch ganz wenig – unser Leben ein Stück weit oder für immer verändern: mit Inspirationen, mit besonderer Energie, mit göttlicher Kreativität „durch“ Menschen und Werke als Kanäle – für Hoffnung, Kraft und Wachstum.

„Der Mensch lebt nicht von Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.“ sagt Jesus. Gott spricht zu uns auf vielen Wegen. Kommunikation „ist Beziehung“ und Beziehung „ist“ Kommunikation.

Das Christentum ist keine Moralreligion, sondern eine Beziehungsreligion: hin zu Gott und hin zum Nächsten. Es brauche beides, damit das Leben wie Beziehungen, Partnerschaften und Freundschaften gelingen. „Verbunden“ bleiben ist daher relevant für mein System u.a. mit Kunst, Kultur und Mitmenschen – meine persönlichen System-Erhalter. *Jutta Mistelbacher*



Redaktionsteam: Kristina Sengschmied, Jutta Mistelbacher, Fabian Mmagu, Doris Schicker, Viola Raffner-Sirakov – **Lektorat:** Christiane Mang
Layout: Kristina Sengschmied – **Sponsoring:** Viola Raffner-Sirakov – **Inserate, Beiträge:** info@pfarre-starchant.at – **Druck:** MAP, 1160 Wien
Fotos: S. 1 o: E. Beer, kms; S. 2 – 8: Hallstatt-Keramik/kms – Wir danken ganz herzlich! S. 10: chkg; S. 11: kms, privat
SPENDEN: Pfarre Starchant. **Kontoverbindung bei der Raika Niederösterreich/Wien: AT11 3200 0000 0442 2309**
Die Verwendung des „:“ in Worttinneren will eine geschlechtergerechte Sprache unterstützen und bietet Barrierefreiheit für Menschen mit Sehbehinderung.



**BARTHOLOMÄUS
APOTHEKE**

WIR BERATEN SIE GERNE

MO.–FR.: 8.00–19.00 UHR UND SA.: 8.00–12.00 UHR

BARTHOLOMÄUS APOTHEKE KG | ELTERLEINPLATZ 12, 1170 WIEN
WWW.BARTHOLOMAEUS-APOTHEKE.AT

**Suppan | Spiegl | Zeller
Rechtsanwalts OG**



Wer entscheidet, was gut für Sie ist, ...

... wenn Sie selbst es nicht mehr können?

Wie wirkt Ihr Vermögen weiter, ...

... wenn Sie es nicht zeitgerecht regeln?

Wir beraten Sie gerne zu Themen der Personenvorsorge (Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Testament, Erwachsenenschutzgesetz)

1160 Wien | Konstantingasse 6-8/9 | Tel. +43-1-494 69 01
3100 St. Pölten | Heiße Straße 14/4 | Tel. +43 2742 28 522

kanzlei@suppan.eu | www.suppan.eu 9

Firmlinge erzählen von ihren kleinen Alltagswundern

Oft sind es die kleinen Wunder des Alltags, die in uns Großes bewirken.

Sehen wir sie im Alltag noch? Spüren wir sie?

Unsere Firmlinge haben sich auf die Suche gemacht:

- Ich war mit einem Freund unterwegs, wir waren spät dran, der Bus war gerade beim Abfahren. Der Busfahrer hielt an und ließ uns einsteigen.
- Ein kleines Alltagswunder war für mich, als ich unsere Lehrerin lächeln sah, als ihre kleine Tochter bei einer Lern-Videokonferenz reinplatze.
- Am Stadtrand von Wien steht ein Zirkus, der dringend Hilfe benötigt. Die Nachricht hat viele Menschen berührt, auch uns. Wir sind nach Breitenfurt gefahren, um die Zirkusfamilie zu unterstützen.
- Ein Alltagswunder für mich: Einmal nicht sechs Stunden vor dem Computer zu sitzen.
- Bei einer U-Bahn-Station wurde mein Freund von einem Polizisten angehalten, er hatte seine Maske vergessen. Der Polizist bot ihm eine Maske an, statt ihn zu bestrafen.
- Ein kleines Alltagswunder war für mich, als ich im Winter die Knospe einer Rose sah.
- Ein kleines Wunder im Alltag, wenn der Lehrer einen kleinen Tipp gibt. Wenn jemand sich in die Türe der Straßenbahn stellt, damit du noch mitfahren kannst. Oder wenn ich jemanden helfen kann, er glücklich ist und ich mich darüber freuen kann.
- Mir fällt in dieser Zeit nichts Positives ein.
- Kleine Wunder erlebt man täglich: Dass dieses Jahr wieder so viel Schnee gefallen ist. Dass wir eine so nette Firmgruppe haben.
- Kleine Wunder sind für mich, meine Freundin, Bücher und Musik.
- Mein kleines Alltagswunder: Dass ich schneller als gedacht nach meiner Beinverletzung wieder gehen kann. Es war eine schwere Zeit.
- Für mich ist es ein Alltagswunder, wenn wir in der Familie gemeinsam essen.
- Für mich ist es ein kleines Wunder, dass letzte Woche zum Geburtstag meines Bruders ein Paket mit einem Kuchen von meiner Oma angekommen ist.
- Die Gesundheit ist für mich ein kleines Wunder, weil nicht jeder Mensch gesund ist oder gesund zur Welt kommt. Deshalb bin ich unendlich dankbar.
- Ein kleines Wunder: Als meine Mama im Fasching mit Krapfen nach Hause kam.
- Ein kleines Wunder ist für mich, das Lächeln eines Menschen und wenn ich im Wald spazieren gehe, stehenbleibe und die Vögel zwitschern höre.
- Als im Haus meiner Tante der Lift ausfiel, mussten die Bewohner die Treppe benutzen. Es kam zu überraschenden Gesprächen und viele boten einander Hilfe an.
- Für mich ein Wunder: Dass fast alle Leute, die ich kenne, trotz der Krise gesund sind. Es gibt auch weniger CO₂-Ausstoß, die Menschen gehen mehr zu Fuß.

gesammelt von Firmbegleiterin Christl Krapf-Günther



Der Hausarzt in Ihrer Nähe:

Dr. Paul Groß

Arzt für Allgemeinmedizin, Zusatzfach Geriatrie
Spezialisierung in fachspezifischer psychosomatischer Medizin
ÖÄK-Diplom für Palliativmedizin
Lehrbeauftragter der FH-Campus Wien
BVAEB, KFA, SVS, Wahlarzt der ÖGK

1160 Wien
Gallitzinstraße 64
Tel.: 01 914 65 83

Ordinationszeiten:
Mo, Mi, Fr: 8.00 – 11.00 Uhr
Di, Do: 15.00 – 19.00 Uhr
www.dergutehausarzt.at



FRIEDHOFSGÄRTNEREI - OG VLASI



1160, Gallitzinstraße 5
Tel.: 01 914 29 12
Mobil.: 0699 11 14 11 78
vlasi-gaertneri@gmx.at

Blumen
Buketts
Kränze
Grabbetreuung

Vertrauen auf Lebendigkeit mitten im Corona-Alltag

Auch wenn das Erleben von Gemeinschaft vor Ort schmerzlich fehlt, so ist doch viel an Verbundenheit da, weil unser Pfarrnetz auch in der Krise zu halten und einzuladen vermag. Unterschiedliche Menschen haben im kleinen Kreis stellvertretend für alle Gottesdienst gefeiert, persönliche Kontakte und Einander-Begleiten verbinden unsichtbar. Unsere Bilder erzählen von sichtbaren Erfahrungen: Wir – und Sie! – haben mit viel Freude unser Kirchenportal belebt!



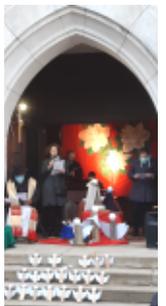
Den Nikolaus vor der Kirche haben viele Familien besucht und für 400 Sackerl tolle Inhalte gespendet, die coronakonform und abwechselnd in der Pfarre verpackt wurden. Singen vor Weihnachten? Tja. Die Starchant-Singers haben mit selbst gestalteten Hirt:innen zu einem stillen Adventkonzert eingeladen, für Kinder gab es ein online-Mitsing-Projekt und ein Lied zum Üben in mehreren Varianten für zu Hause.



Coronabedingt haben wir uns für ein regelmäßiges Miteinander für die Wärmestube Sandleitungen entschieden: Durch Übernahme von Diensten, durch engagierte Mitarbeiter:innen, durch finanzielle Spenden und durch Koch-Großprojekte von 15 eifrigen Köch:innen.



Ein virtueller Adventkalender mit Spenden für Nepal, vier Outdoor-Krippenlegungsfeiern, Zuckerl als Christkind-Geschenke der Kinder für die Wärmestube, unser Christbaum zum Mitgestalten vor der Kirche, die Christmette mit der Botschaft, dass Gott mit uns ist und viele Menschen, die gerne in die offene Kirche kommen...



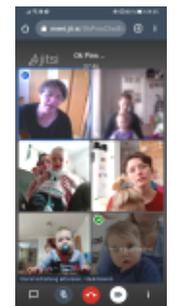
50 Kinder und Erwachsene waren heuer coronatauglich sternsingend engagiert, ein eigener Starchanter-Sternsing-Film ist entstanden, am 6. Jänner war pulsierendes Leben am Kirchenplatz spürbar, 14.000,- Euro (so viel wie im Vorjahr!) sind dank Ihrer Spenden an die Dreikönigsaktion gegangen und wir konnten Claudia mit einem Aquarell (Spendenaktion „Lichtblickhof“) für Ihr Engagement danken!



Beim Kirchentor vorbeikommen, etwas mitgestalten, abholen, bringen... das hat sich etabliert. Oder: Bei Soul_Time eigene Musik und Gedanken in die Kirche zu bringen, bei einem der online-Angebote im Kinder- und Jugendbereich gemeinsam online spielen, kochen, basteln, meditieren, plaudern und Ideen für Projekte planen, bei den online-swingingbabies zu Hause und doch gemeinsam singen, den Clown vor der Kirche besuchen,...



Einen Fastenzeit-Kalender basteln und auch an andere verschenken/verschicken, eine der monatl. Mail-Ideen für die Firmlinge aufgreifen und „Staun-Blumen“ und „Aus-Neu-Angefangenenem-Wachsendes“ im Kirchenfoyer zum Blühen bringen, Aschenkreuz in und vor der Kirche feiern und mit Jugend und Familien Fastenzeit-Stationen machen, KOMM-Kinder online einbinden... Es ist ein Segen, sich mit vielen als Gemeidne verbunden zu wissen, aber auch im Gebet, per Telefon, Brief, SMS, WhatsApp, Mail oder zufällig am Kirchenplatz!



Wir filmen und lesen gerne Bibelgeschichten ein, machen Kirchenstufen-Gottesdienste, schicken Mails und Fragebögen, checken Anmeldungen und Sitzpläne, haben coronataugliche Ideen für Menschen allen Alters, verstecken Kirchenmäuse und reagieren flexibel auf alles Mögliche... **UND:** Wir freuen uns so sehr auf physische Nähe, auf's Singen, auf's Feiern!



PFARRE STARCHANT

Wir sind gerne für Sie da:

Pfarrkanzlei, Doris Schicker:

Mo. Di, Fr: 09.00 – 12.00 Uhr, Di: 16.00 – 18.00 Uhr

Tel.: 01 914 81 42, pfarrkanzlei@pfarre-starchant.at

Pfarrmoderator Ndubueze Fabian Mmagu:

Tel.: 01 914 81 42 o. 0664 54 68 958

fabian.mmagu@pfarre-starchant.at

Pastoralassistentin kinder&kirche

Kristina Sengschmied: Di. u. Fr. Vorm. u. n. Vereinbg.

Tel.: 01 914 81 42, kristina.sengschmied@pfarre-starchant.at

Telefonseelsorge und Priesternotruf: Tel.: 142

Sie brauchen Hilfe?

Rufen Sie an, wir melden uns: 0677 61 27 30 36

Sie möchten einfach mit jemandem reden?

Pfarrmoderator Fabian: 0664 54 68 958

Pastoralassistentin Kristina: 0677 61 27 30 36

Regelmäßige Gruppen für alle, Angebote für Kinder & Familien

Wir ersuchen, sich über die Homepage
oder das Anfordern regelmäßiger Info-Mails

– für Erwachsene: info@pfarre-starchant.at

– für Familien: kinderkirche@pfarre-starchant.at

über die aktuellen Angebote zu informieren.

Hier einige unserer an sich regelmäßigen Gruppen:

Swinging Babies	Bibel- u. Glaubensgespräche
Swinging Zwergies	Anima-Runde
Klim Bim	Senior:innen-Runde
Orgelpfeifen Chor	Starchant-Singers
Orgelpfeifen Ensemble	Singing with your Soul
Komm-Kinder	Tanzkreis
Jungchar	Gymnastik-Runde
Ministrant:innen	und all die Teams,
New-Teens	die das Pfarrleben
Firmgruppe	auch in Corona-Zeiten
Youth	gestalten und tragen!

Gemeinsam ist allen Gruppen, dass sie sich auf prä-sente Treffen (unter Einhaltung nötiger Corona-Maßnahmen) freuen. Einige sind zur Zeit online im Kontakt, andere könnten wieder starten, sobald outdoor-Treffen möglich sind. Es sind kleine, sehr flexible Gruppen. **Erkundigen Sie sich, Sie sind willkommen!**

IMPRESSUM: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Kath. Pfarre Starchant (100% Eigentum der Pfarre Starchant)

1160 Wien, Mörlikeweg 22 (Redaktionsadresse)

DVR: 0029874(12111)

OFFENLEGUNG nach § 25 Mediengesetz:

Vertretungsbefugt: Pfarrer Ndubueze Fabian Mmagu

Hersteller: MAP Druck, 1160 Wien

Verlags- und Herstellungsort: Wien

Grundlegende Richtung: Kommunikationsorgan der Pfarre Starchant

ÖSTERREICHISCHE POST AG – SP GZO2ZO33105 S

Absenderadresse: Pfarre Starchant, 1160 Wien, Mörlikeweg 22

Bedingt durch die aktuelle Covid-Situation:

Bitte informieren Sie sich im Vorfeld,
wie angekündigte Feiern (v. a. Gottesdienste) stattfinden,
ob eine Anmeldung nötig ist

bzw. welche zusätzl. Veranstaltungen oder Gruppen
angeboten werden (können).

AKTUELLE INFORMATIONEN:



– Kirchen-Schaukasten

– info@pfarre-starchant.at

– kinderkirche@pfarre-starchant.at

– Pfarrkanzlei: 01 914 81 42

– www.pfarre-starchant.at

ANMELDUNG:

FÜR ERWACHSENE: Wir ersuchen um Anmeldung

für Palmsonntag (bis 26. 3.) und Osternacht (bis 29. 3.):

Pfarrkanzlei (01 914 81 42), info@pfarre-starchant.at

FÜR FAMILIEN und KINDER:

Anmeldung nötig für die Familienangebote

am Palmsonntag (bis 26. 3.) und Ostersonntag (bis 28. 3.)

per Homepage oder Mail an: kinderkirche@pfarre-starchant.at

Sa	27.03.	18.30	Vorabendmesse zum Palmsonntag
So	28.03.	Palmsonntag	09.30 Gottesdienst m. Palmweihe, geplant: draußen <i>Erwachsene: Anmeldung erbeten – siehe oben</i> <i>Familien: Anmeldung erforderl. – siehe oben</i> Angebot f. Familien, Verteilung v. Palmbüscherln
Do	01.04.	Gründonnerstag	18.30 Messfeier
Fr	02.04.	Karfreitag	14.30 Kreuzweg 18.30 Karfreitagsliturgie
Sa	03.04.	Karsamstag	10.00 – 12.00: Stille vor dem Hl. Grab 14.00 – 16.00: Stille vor dem Hl. Grab 20.00 Auferstehungsfeier <i>Anmeldung erbeten – siehe oben</i>
So	04.04.	Ostersonntag	09.30 Messfeier (für Erwachsene) geplant: vormittag; outdoor-Familiengottesdienst <i>Familien: Anmeldung erforderl. – siehe oben</i>
Mo	05.04.	Ostermontag	09.30 Messfeier 14.00 geplant: Emmausgang <i>Anmeldung erforderlich bis 29. 3. – siehe oben</i>

GOTTESDIENSTE von APRIL bis AUGUST:

Samstag: 18.30 Uhr Vorabendmesse

Sonntag: 09.30 Uhr Gemeindemesse

Werktag: wie hier angegeben

Sonntag für Kinder/Familien: siehe Homepage

Di	13.04.	18.30	Messfeier Fatimakapelle 1140, Gustererg. 40
Di	20.04.	18.30	Messfeier, geplant: Bibel- u. Glaubensgespr.
Sa	01.05.	Staatsfeiertag	18.30 Messfeier
Do	13.05.	Christi Himmelfahrt	09.30 Messfeier 18.30 Messfeier Fatimakapelle 1140, Gustererg. 40
So	23.05.	Pfingstsonntag	09.30 Messfeier
Mo	24.05.	Pfingstmontag	09.30 Messfeier
Sa	29.05.	10.00	geplant: Festgottesdienst zur Firmung 18.30 Vorabendmesse
Do	03.06.	Fronleichnam	09.30 Messfeier und Fronleichnamtsfeier <i>Akt. Information nötig, vorauss. Anmeldung</i>
So	13.06.	09.30	geplant: Festgottesdienst Kommunionfeier 18.30 Messfeier Fatimakapelle 1140, Gustererg. 40
Di	15.06.	18.30	Messfeier, anschl. Bibel- u. Glaubensgespr.
Sa	26.06.	17.00	Dank-Gottesdienst geplant: Sonnwendfeier <i>Akt. Information nötig, vorauss. Anmeldung</i>